



Leonard Peltier seit 38 Jahren unschuldig im Haft ...und der Justizterror geht weiter

Wer ist Leonard Peltier?

Leonard Peltier, 69 Jahre, indianischer politischer Gefangener, Menschenrechts- und American Indian Movement (AIM) – Aktivist, ist seit dem 6.2. 1976 für eine Tat in Haft, ohne dass diese Peltier gesichert nachgewiesen werden konnte. Über 20 Millionen Menschen weltweit haben sich immer wieder für seine Freiheit, für eine Neuaufnahme des Prozesses, für die Freigabe von FBI – Dokumenten und seine Begnadigung eingesetzt - darunter namhafte Künstler, Nobelpreisträger, Politiker, Modemacher, Religionsführer, aber auch Amnesty International und die Gesellschaft für bedrohte Völker, Menschenrechtsgruppen aus aller Welt und Grassroot-Initiativen.

Zum Hintergrund

In den 70er Jahren terrorisierte eine u.a. durch das FBI sowie das BIA aufgerüstete und unterstützte reaktionäre indianische Todesschwadron die Bewohner der Pine Ridge Reservation. Der korrupte Stammesvorsitzende Dick Wilson kollaborierte mit den Weißen, versuchte gegen den Willen der Mehrheit der Lakota indianisches Land u. a. wegen möglichen Uranabbaus zu verkaufen und sagte sowohl traditionellen indianischen Familien als auch den sich politisierenden jungen Natives den Kampf an. In der Zeit der sogenannten „Herrschaft des Terrors“ wurden über 60 Lakota durch die Killertruppen Wilsons, die Guardians of Oglala Nation (Goons) ermordet, manche reden von über 100 Personen. Viele wurden verletzt, eingeschüchtert, bedroht. Gegen diese von Weißen geduldete und durch das FBI sowie die BIA -Police unterstützte Terrorpolitik (die Morde wurden niemals aufgeklärt und niemals juristisch verfolgt; ihre Waffen erhielten die Goons zum großen Teil durch das FBI und dessen Büttel) riefen einige Stammesälteste das American Indian Movement (AIM), eine den Black Panthers analoge indianische Selbstverteidigungsgruppe, zu Hilfe, da weitere Morde erwartet wurden. Am 26.Juni 1975 rasten nahe Oglala die FBI-Agenten Coler und Williams mit ihren Wagen in ein AIM-Camp, in dem auch Frauen und Kinder lebten. Wie die darauf hin folgende mehrstündige Schießerei begann ist unbekannt. Angeblich verfolgten die beiden Agenten einen 19jährigen Jungen, der ein paar gebrauchte Cowboystiefel entwendet hätte (wohl kaum ein klassischer FBI-Job), dann kam es zur Schießerei. Wer die oben skizzierte Situation in der Reservation kannte, wunderte sich nicht über den Ausbruch der Gewalt, denn niemand wusste, ob es sich bei dem überraschenden Auftauchen der FBI-Agenten nicht um eine Provokation handelte, um die um die Reservation zur Zeit gerade befindlichen Scharfschützengruppen (Swat-Teams), Nationalgarde-Einheiten und rassistischen Bürgerwehren in die Reservation zu holen, um mit AIM ein für alle Male blutig aufzuräumen. In Folge des Schußwechsels wurde der junge AIM-Aktivist Joe Stuntz durch Schüsse in den Rücken getötet (was niemals ein juristisches Nachspiel nach sich zog), ebenfalls die beiden FBI – Agenten Coler und Williams. Als maßgebliche Täter wurden die AIM-Aktivisten Dino Butler, Bob Robideau (verstorben im Frühjahr 2009 in Barcelona) und Leonard Peltier zur Fahndung ausgeschrieben, obwohl viel mehr Personen an dem Schusswechsel beteiligt waren, z. B. auch indianische BIA (Bureau of Indian Affairs) – Polizisten. Diese nahmen lt. Zeugen ebenfalls die beiden FBI – Agenten ins Kreuzfeuer, mit dem Ziel die Situation tödlich eskalieren zu lassen und um somit einen Vorwand zu haben, mit AIM ein für alle Male endlich aufzuräumen.

Die Ungerechtigkeit nimmt ihren Lauf

Während die schnell inhaftierten Butler und Robideau frühzeitig vor Gericht gestellt und dort wegen der durchaus gegebenen Notwehrsituation sowie unglaublicher FBI-Beweise freigesprochen wurden, wurde Leonard Peltier 1976 nach seiner Festnahme in Kanada an die USA aufgrund ebenfalls nachweislich gefälschter Beweise und Zeugenaussagen ausgeliefert und nun vor ein für seine indianerfeindliche und rassistische Gesinnung bekanntes Gericht gestellt. Der gesamte Prozess sowie die vorherige Anklagekonstruktion waren eine skandalöse Häufung von Zeugen- und Geschworeneneinschüchterungen, Erpressung von Falschaussagen aufgrund massiver Einschüchterung von Zeugen, die niemals Zeugen waren und durch die Unterschlagung von



Entlastungsbeweisen sowie Nichtherausgabe von mehreren 100.000 Seiten FBI-Dokumenten. Es ging darum eine Person symbolisch zu bestrafen, AIM zu zerschlagen, den indianischen Widerstand zu brechen und das aufkommende indianische Selbstbewusstsein und die Forderung nach Selbstbestimmung indigener Völker in die Knie zu zwingen. Um dieses Ziel zu erreichen infiltrierten Agenten der amerikanischen Geheimdienste die indianische Protestbewegung bzw. wurden AIM-Mitglieder durch fingierte Fehlinformationen gegeneinander aufgehetzt, bis hin zum Mord. (sogenannte COINTELPRO-Strategie). Leonard Peltier wurde zu zweimal lebenslänglicher Haft verurteilt. Seit seiner Inhaftierung 1976 gab es im Knast mehrere Attacken sowie einen Mordkomplott gegen Peltier. Die medizinische Versorgung des mittlerweile schwer erkrankten Mannes wurde immer wieder vernachlässigt, so dass Peltier auch hier kurz vor dem Tode stand. Obwohl Peltier als Mustergefangener gilt, zeigt das US-System keinerlei Recht und Gnade. Vielleicht liegt es auch daran, dass Peltier sich nach wie vor auch aus der Haft für die Rechte von Menschen und gegen Ausbeutung, Rassismus und Völkermord einsetzt. Für viele Natives ist er „ihr Nelson Mandela“. Leonard ist ein durch Krankheiten, Knast und Unrecht gezeichneter aber ungebrochener Mann, ohne Hass und ohne billige Rachegelüste. Wer mit Peltier jemals Kontakt hatte kennt dessen Menschlichkeit und seinen Wunsch nach Verständigung und Gerechtigkeit, aber auch sein Engagement und seine Entschlossenheit im Kampf für Gerechtigkeit und gegen die Ausbeutung von Menschen, Kulturen und Umwelt keine Kompromisse einzugehen.

Keine Gerechtigkeit und keine Gnade – der Justizterror geht weiter - Zur aktuellen Situation Leonard Peltiers seit 2009

Die vergangenen Jahre waren für Peltier mit vielen Rückschlägen bezogen auf seine Haftsituation, seine mögliche Begnadigung und auch seinen Gesundheitszustand verbunden. Dies begann Anfang 2009 mit seiner Verlegung aus der Haftanstalt Lewisburg in das Bundesgefängnis Canaan/Pennsylvania, wo er von 2 jungen Mitgefangenen angesprungen und verprügelt wurde, ohne dass das Aufsichtspersonal eingegriffen hätte. Am 21. August 2009 lehnte die US - Begnadigungskommission die Begnadigung Leonard Peltiers erneut ab. An menschenverachtendem Zynismus kaum mehr zu überbieten war der ergänzende Hinweis, dass die nächste Begnadigungsanhörung 2024 stattfinden könnte. Dann wäre Leonard Peltier, sofern er noch leben würde, 80 Jahre alt und seit 48 Jahren unschuldig inhaftiert. Ebenfalls seit 2009 mehrten sich die Zeichen, dass Leonard Peltier an Symptomen leidet, die denen einer Prostatakrebs-Erkrankung sehr gleichen. Eine adäquate medizinische Untersuchung und auch Behandlung wurde Peltier fast ein Jahr verweigert. Erst nach massiven Interventionen durch Peltiers Verteidiger sowie Menschenrechtsaktivisten aus allen Teilen der Welt fand 2010 eine erste Untersuchung statt. Deren Resultate und die damit verbundene ärztliche Empfehlung, eine Biopsie durchführen zu lassen, wurde wiederum erst nach halbjähriger Verzögerung bekannt. In diesem Zeitraum hatten sich nicht nur die Symptome weiter verschärft, sondern insgesamt Peltiers Gesundheitszustand verschlechtert. Erst 2011 ergaben weitere Untersuchungen, dass ein Verdacht auf Prostatakrebs diagnostisch derzeit nicht bestätigt werden konnte, doch genaue Untersuchungsergebnisse wurden ihm und seiner Verteidigung vorenthalten. Im Sommer 2011 wurde Peltier dann erst in Isolationshaft gesteckt und anschließend in eine andere Haftanstalt nach Florida überführt: 2000 Meilen von der Reservation seiner Familie und Freunde entfernt. Dies gleicht einer sozialen Isolation Peltiers. In Coleman erhält Peltier nur noch die Hälfte der nötigen Medikamente gegen Bluthochdruck und Diabetes, aus sogenannten Spargründen. Aktuell ist daher ein extrem hohes Herzinfarkt – oder Schlaganfallrisiko gegeben. Peltiers Tod, sozusagen eine Todesstrafe mit anderen Mitteln, dürfte dem Anliegen von FBI, Justiz und Politik entsprechen.

Auch der internationale Kampf für Leonard Peltier geht weiter – auch hierzulande

In dieser Situation gilt es jetzt erst recht den Kampf um Peltiers Freiheit zu verstärken und zu verschärfen aber auch mit anderen sozialen Bewegungen zu verlinken. Die fortlaufende Unterschriftenaktion ist hierzu ein Beitrag. Ausgefüllte Listen bitte an uns (Adresse s. u.) zusenden. Aktuelle Infos: www.leonardpeltier.de

Name, Vorname	Adresse	Unterschrift